**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 31

Rubrik: Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ifi's ber Tuchtigkeit ter Offiziere und bem Eifer ber Solbaten zu banken, bag unsere Berbindung mit bem andern Ufer so schnell hergestellt ift. Die beutsche Compagnie hatte die Erstellung ber Wege und die französische ben eigentlichen Brückenbau zu besforgen. Beite Compagnien waren auf bem Troitenboben und die Offiziere in Privathäusern logirt. Bum Gsen bekam die Mannschaft 1/2 Liter Wein, Morgens und Abends 2 Deziliter. Nach Beenbigung der Arbeit wurde burch einen Gutsbesier 1 Saum noch zum Besten gegeben.

St. Gallen. (Cavalleries Pferbe.) Das schweizerische Militärbepartement erließ ein Berbot gegen Benuhung von Dragoners und Guibenpferben zum Dienst von Feuersprihen und Feuerreitern. Der Regierungsrath refurrirte auf Antrag bes Finanzbepartements gegen biese Berfügung an ben Bunbestrath, indem es hierseits unverständlich set, wie die Berwendung von Militärpferben in solchen Rothfällen, in denen es sich nicht nur um hab und Gut, sondern um Menschenleben handeln könne, verboten werben wolle und ein solches Berbot übrigens auch als ein Eingriff in die kantonalen polizeilichen Competenzen erscheine, benen auch die Sidgenoffenschaft als Eigenthümerin oder Miteigenthümerin von Militärpferden wie Kantonsbewohner untersliege.

Das eitg. Militarbepartement burfte fein Berbot zurudziehen, wenn ber Kanton bie haftbarkeit fur ben allenfalls entflehenben Schaben übernimmt. Doch bie Zumuthung, baß bie Eibgenoffensichaft fur theures Gelb Pferbe fur Berittenmachung ber Cavallerie ankaufen foll und baß biefe "Reitpferbe" bann beim Biehen von Feuerspriben zu Grunbe gerichtet werben, scheint etwas stark. — Noch weniger begreistich erscheint, wie ber Kanton irgend ein Bersfügungsrecht über bas eibg. Militarpferbematerial beanspruchen kann. Es mußte biefes zu sonberbaren Consequenzen führen.

Genf. (Berwendung von Truppen bei ber Rouffeaufeier.) (Cor.) Bu ben Blattern, welche bem fcmeigerifden Behrwefen bet jeber Belegenheit gerne Gine verfeten, gehort auch bie "Som. Danbele-Big.", bie von einem gewiffen orn. von Tauer, unferes Biffens einem Deutschen, rebigirt wird. - Diefes Blatt benutt nun ben Anlag, ale bie Regierung bes Rantone Ballis gegen Bermenbung von eibg. Militar bei ber in Benf ftattfindenden Rouffeaufeter protestirte, ju folgender Bemertung : ein Lefer fcreibt, baß gleiches Recht fur Alle gelten muffe und bie Bermenbung von Truppen in biefem Falle unb überhaupt bei irgend einem Boltefefte ebenfo ungulaffig fei, wie bei romifchtatholifden Proceffionen. - Sierzu bemertt bas genannte Blatt: "Auch nach unferer Anficht unterliegt bas nicht bem minbeften Zweifel. Unfer Bunbedrath ift gludlicherweise tein monarchifder Kriegeherr, bem bie Truppen einen Gib unbebingten perfonlichen Behorfame leiften; ihre Berwendung ift ausschließlich ju ben verfaffungemäßigen Zweden ber militarifchen Ausbildung und ber Candesverthelbigung, nicht aber jum Paradiren bei irgend. welchen Schauftellungen julaffig. Uebrigens ift ber Befchmad, welcher auf folche Beife Feste ju gieren glaubt, ein hochft mertwurdiger. Unfere Miligen werben, wenn es Roth thut, wadre Rrieger fein; aber ber Ginbrud, ben fie ale Barabefolbaten machen, ift wahrlich tein glanzenber unb foll es auch nicht fein."

Bekanntermaßen hat ber Bunbeerath in ber Sache entichieben, baß bei bem Rouffeaufest nur Leute verwendet werden burfen, welche sich freiwillig zu bem Dienst melben. Die betreffende Beitung hatte sich baher ihre Glossen ersparen können. Bum Schluß möge sich herr von Tauer merken, die schweizerischen Wehrmanner wurden vielleicht auch einen blendenbern Eindruck machen, wenn ihre Dienstzeit statt 6 Bochen, wie in Preußen 3 Jahre betragen wurde.

# Ansland.

Breufien. (Ueber einige Bahrnehmungen bei ber jesigen ich weizer Urmee) bringt bas Juniheft ber in Berlin erscheinenben "Neuen Militarischen Btatter" einen Artikel. Dieser, obgleich fur bie preußischen Offiziere bestimmt, ift fur uns als bie Nachstbetheiligten nicht ohne Interesse. Bir

finden in bem Auffah manches Beachtungswerthe, welches wir und wohl merten burfen. Allerdings fommen auch einige uns richtige Ungaben vor; auf lettere brauchen wir aber unfere Lefer nicht erst aufmerksam zu machen, da sie bieselben selbst finden werden. Aus biesem Grunde wollen wir und erlauben ben Artikel hier ohne weitere Bemerkungen folgen zu lassen:

"Ge fei mir gestattet - beginnt ber Berichterstatter, einige Beobachtungen uber bie 3. B. meiner Reise gerade in Altorf, bem Saupiorte bes Kantons Uri, versammelte fcweizer Miligeinauschalten.

Dicht vor bem Eingange in bie Stadt gur rechten Seite ber Strafe liegt bie Raferne, ein ehemaliges, altes Riofter-Bebaube, in welchem ein nur aus Refruten bestehenbes Bataillon zu einer 45 tägigen Uebung eingezogen war.

Bor bem Thore stand ein Bosten in ziemlich nachlässiger hals tung, Gewehr beliebig tragend, abgenommen, auf ber Schulter ober unter bem Arme, sprechend mit ben Borbeipassirenben. Nach Anhörung meines Anliegens wies er mich an ben Corporal ber Bache, welcher mir bereitwilligst die Erlaubniß zum Eintritte ertheilte und einen Mann als Führer mitgab.

In ben geräumigen Salen herrschte große Ordnung, ebenso in ber Ruche, in welcher soeben die warme, aus Reis mit Pflaumen und Rintsteisch bestehende Abendmahlzeit hergerichtet war. Der schweizer Sotdat ist besser betöstigt wie der unfrige. Er erhilt drei warme Mahlzeiten im Laufe des Tages: Morgens Suppe oder "Chocolade", Mittags Fleisch und Gemüse und Abents dasselbe. Das Brod ist weniger kleienhaltig und beshalb weißer wie bas deutsche Commisbrod. Die tägliche Fleisch-Vortion, auf beren Güte und Größe es immer in erster Linie bei Beurtheilung der Auskömmlichkeit der Soldatenkost ankommt, beträgt 12 Loth, im Gegensaße zu der unfrigen, welche nur 9 Loth wiegt. Sie wird gleichfalls mit der classischen Bezeichnung "Spah" von den Soldaten benamst.

Diefe waren so gefällig, mir die gewünschte Auskunft auf meine Fragen zu ertheilen. Giner von ihnen nahm bie Schloftheile feines Bewehres auseinander und beschrieb mir basselbe:

Es ist bekanntlich ein Repetir-Gewehr, welches 12 jum Abfeuern bereite Metall-Batronen im ausgehöhlten Schafte und eine 13. fertig im Lause aufnehmen kann. Das Kaliber ist das kleinste, welches in den europätschen Armeen eingeführt ist und beträgt nur 10,5 Millim. Durch die Borrichtungen im Schafte jur Aufnahme der 12 Patronen ist das Gewicht um 1 Pfo. ichwerer wie das unseres Gewehrs M./71, welche Differenz aber dadurch wieder ausgeglichen wird, daß zum Nahetampf ein leichzteres Bajonnett nicht (schwereres) Seitengewehr ausgepflanzt wird. Dahingegen hat es mit unserem Gewehre den Auszieher gemein. Das Korn ist sehr grob gearbeitet, dem entsprechend tie Listztimme sehr stumpf gewinkelt und da auch dem Druckstüde des Abzuges die Druckpunkte sehlen, welche wie die Stechvorrichtung der Büchse dem Schühen das Präcisionsschießen erleichtern, so ist ein solches mit ihm sehr erschwert.

Auch laßt ber Anblick ber Scheiben gleich barauf schließen, baß bieses nicht wesentlich verlangt wirb. Denn bie (auch weiß und blauen) Scheiben sind in ber Breite und hohe von viel größeren Dimenstonen wie unsere Jägerscheiben und nicht mit Ringen verssehen. Ein Schießen auf die naheren Distanzen, welches, wie in unserer Schlestinstruction hervorgehoben wird, gerade bas ben Schüßen am meisten bilbenbe ist und barum am sorgfältigsten betrieben werben muß, sindet auch nicht statt. Der Retrut bes ginnt seine Uebung sofort auf 225 Meter (?) und sind bie von ihm zu erfüllenben Bevingungen so leichte, daß sie mit ben in unserer Instruction gesorberten, in teinem Berhältnisse stehen.

Ich hatte gehofft, aus bem Schießbetriebe ber früher so gerühmten Schweizer-Schüben nühliche Kehren für ben eigenen ents lehnen zu können. Aber auch ein Beiwohnen bei bem Scheibensschießen auf bem Schießflande in einem ber Seitenihäler brachte mir keine solche ein. Der Anschlag bes Mannes ift ohne Festigskeit, welche sich freilich nur burch langere, spstematisch betriebene Exerziers, Turns, Gewehrs und Bielübungen erreichen läßt, zu welchen ben schweizer Instructoren bie Beit mangelt. Die Leute nehmen bas Gewehr ohne festes Einsehen in die Schulter an ben

turlich - beftig am Abzuge und bann bas Gewehr ohne burch bas "Fener zu feben" ichleunigft vom Ropfe herunter. Dabei hat bie linte Band eine nach unferen Begriffen wenig fachgemäße Berwendung. Gie unterftunt bas mit bedeutenbem Bordergewichte versebene Bemehr nicht unterm Schwerpuntte, fonbern ift bicht an ben Abzugebügel gurudgenommen.

Dennoch wird bem Schiegen im Allgemeinen von Seiten ber Regierung ein großes Intereffe gewiemet. Der zu einer Uebung eingezogene Mann verschießt mehr Patronen, wie fur eine Schießubung bei une (130) gewährt werben, nämlich 160 und ift außerbem gehalten, fich im Beurlaubten-Berhaltniffe an bem Schiefen eines ber Schief. Bereine feiner Beimath gu betheiligen, welche noch mehr wie bisher überall errichtet und vom Staate mit Munition subventionirt werben follen. In ihnen werben Liften geführt, und baraus bie von ben bienftpflichtigen Dannfcaften erlangten Resultate von bem guftandigen Borgefesten ber Brufung unterworfen. Die Schopfung biefer von ter Regierung unterflühten Schieß-Bereine ift noch neu, aber man verfpricht fich von ihnen eine gute Birtfamteit gur Forberung ber Schieffertigfeit im Barbe. In ber Schweig, in welcher Ginn und Intereffe für bie Schugentunft in ber Bevolferung von altereber vorbanben ift, mag man mit Grund einigen Rugen von biefer Infitution erhoffen.

Um zu ersprieglichen Refultaten zu gelangen, muffen aber nach meinen Erfahrungen bei Ausubung diefer Runft mehr noch wie bet ber jeber anderen gum 3mede ber friegerifchen Ausbilbung betriebenen, gerade folde pfuchifchen Rrafte - energifchfte Bornahme beim Abbruden ruhig fein zu wollen, Berftandniß und gleichzeitige, icharfe Beobachtung aller gegebenen Regeln - thatig fein und gufammenwirken in einem Dage, über welches nur eine Minbergahl aus fich felbft verfügt, und zu welchem ben Reuling nur die Unleitung und bie nachbrudlichfte Unregung burd eine Autoritat, fur ben Gelbaten alfo Offigier, ju bewegen

Undernfalls wird auch bei reichlichft gewährter Batronengahl, beren Große freilich von hohem Berthe ift, nur von Bevorzugten bie Furcht vor bem Analle und Rudftofe eines mit 5 Gr. Bulver gelabenen Kriegsgewehrs übermunten werben und bie unwillfurliche Mervenerregung gerabe in bem entscheibenben Momente bes Abbrudens in ben meiften gallen gu einem, Abreigen (Muden) jur Folge habenben Schreden verführen, in beffen Ueberwindung bei ftetiger, ruhiger Functionirung bes abziehenden Beigefingere unter gleichzeitigem, fortgefetten Festhalten bes Bieles bas Bebeimmittel ber Runft befteht. 3m Billen, bem Rern bes menfch: lichen Wefens, liegt auch auf bem Gebiete ber Schieffunft alles Befentliche. Denn bas eigentliche Bielen, - b. b. Ginrichten bes Bewehres mit bem Auge auf einen Begenftand, worin bas Befen berfelben oft gefucht wird und beffenwegen noch bie, nur bei fo fdwer controlirbarer, forgfaltigfter Benugung nicht ichab-Itdjen Bielmafdinen (Bielbrille, Alvensleben) vielfach im Gebrauche find, - erlernen nur Rurgfichtige und bie gewöhnlichen 3 bis 4 gang Ungeschickten einer Compagnie nicht gleich nach ben erften Tagen, nachbem bie Refruten einige Male angeleitet waren, mit bem Muge, bie Rimme und bas Rorn bes auf einem Sanbfade ruhenben Bewehrs mit bem Bielpuntte in eine gerabe Linie gu bringen." (Schluß folgt.)

Stalien. (Die großen Berbftmanover.) Ueber bie Feststellung ber Dispositionen ju ben biesjahrigen großen Felbmanovern in Stalien entnehmen wir bem Militar - Journal "L'Esercito" Felgenbes: Unter bem Commanto ber Generale Bianell, Ricotti und Meggacapo follen bret Armeecorps gebilbet, für Cavallerie-Manover aber brei Lager in St. Mauricio, Capua und Pordenone errichtet werben. Jebes ber brei Armeecorps hat aus zwei Infanterte-Divifionen mit ten entsprechenden Abthels lungen ber beiben anbern Baffen, fowie mit bem Trains, Berwaltunge: und Sanitate:Berfonale, wie bice in bem Organis fattone:Statut vorgefeben ift, gusammengesett worben. Truppen bes erften Urmeecorps wurde bas Manovrir- Terrain gwis ichen der Mella, bem Oglio, bem Mincio und ber Gifenbahn Brescia-Befchiera, jenen bes zweiten Armeccorps ber Bobenabicitt

Ropf, reifen - wie beim Mangel eines Drudpunties fehr na- | zwifden bem Bo und ben Apenninen in ber Gegend von Biacenga, benjenigen bes britten Armeecorps endlich ber Terrain-Abschnitt nachst bes abriatifchen Deeres, in ber Bone zwifden Gfinto und Marecchia fur die Uebungen zugewiesen. In den letten Danovertagen haben bas erfte und zweite Armeecorps gegeneinander in ber Wegend zwischen Cremona und Casalmaggiore, u. zw. in bem burch ben Boffuß, die Linien Cafalmaggiore-Montechiaro, Montechiaro:Bagnolo und Bagnolo: Cremona begrengten Bobenabichnitt ju manovriren. Die Dauer ber Manoverzeit murbe fur bie Cavallerie mit 25 Tagen (vom 5. bie 31. August), fur bie anbern Baffen mit 15 Tagen (vom 26. August bis 10. September) festgeftellt.

Die italienischen Militare Journale veröffentlichen folgenbe Ordre de bataille über bie vom 29. August bis 12. September 1. 3. ftattzufindenden großen Berbftmanover.

### I. Armee = Corps.

Commanbant: Beneral Lieutenant Pianell ; Chef bes Benerals ftabes : Dberftlieutenant Befoggi.

Das 1. Armee-Corre umfaßt 28 Bataillone, 12 Schwabronen, 10 Batterien, 2 Compagnien Sappeure, 3 Train-Compagnien. II. Armees Corps.

Commandant : Beneral-Lieutenant Ricotti; Chef bes Generals ftabes : Dberft Stecchini.

Das 2. Urmee-Corps umfaßt 29 Bataillone, 12 Schwadronen, 10 Batterien, 2 Sappeur-Compagnien, 3 Train-Compagnien.

#### III. Armee = Corpe.

Commanbant: Beneral-Lieutenant Deggacapo; Chef bes Beneralftabes : Dberft Cerefa bi Bonvillaret.

Das 3. Armee-Corps umfaßt 29 Bataillone, 6 Schwabronen, 10 Batterien, 2 Sappeur=Compagnien, 3 Train: Compagnien.

Die Befammtftarte ber ju ben großen Berbfimanovern berufes nen Eruppen beläuft fich temnach auf 87 Bataillone, 30 Schwas bronen, 30 Batterien, 6 Sappeur: Compagnien und 9 Trains Compagnien, welche auf ben Rriegestand augmentirt, über 100,000 Mann reprafentiren und ber jur Befegung von Bosnien und herzegowina bestimmten t. t. Decupations-Armee an Effective ftarte gleichtommen murben.

Außer ben großen Berbfimanovern und ben Uebungen ber Reis terei in ben brei Lagern von St. Mauricio, Capua und Porbenone bestehen noch Inftructions: Lager fur bie :

25. Infanterie-Brigate : General-Major Carava, 47. und 75. Regiment bei Ballarate;

Combinirte Infanterie-Brigabe : General-Major Finaggi; 11. Infanteries und 8. Berfaglieri-Regiment bei Lonato;

27. Infanterie=Brigabe: General.Dafor Baleano. 40. unb 51. Regiment bei Rieti; (vom 25. Juni bie 31. Juli);

Combinitte Infanterie-Brigade : General-Major Boni, 12. Infanterie= und 2. Berfagliert-Regiment (3 Bataillone) vom 25. Juli bie 31. August:

35. Infanterie-Brigate : General-Major be Sauget, 67. unb 68. Infanteries und 5. Berfaglieri-Regiment bei Caferta;

38. Infanterie. Brigate: Beneral-Major Siront, 73. und 74. Regiment bei Ceva-Lefegno.

Bet jeber biefer feche Brigaben find bie Infanterie-Regimenter ju 3, bie Berfagliert-Regimenter ju 4 Bataillonen formirt und erhalten mahrend ber letten zwanzig Tage je eine Schwabron Cavallerie und eine Batterie jugetheilt.

In ben Infanterie-Brigabe Lagern ift im Allgemeinen folgenbe Tageborbnung eingeführt: Um 4 Uhr Morgens Tagwache und Auffichen; 41/2 Uhr erfte Berthetlung ber Fleischration, von 5 bie 11 Uhr lebungen im Freien, 111/2 Uhr Raffee-Bertheilung, von 12 bis 2 Uhr Mittage Ruhe, von 3 bis 41/2 Uhr Rache mittag Unterricht in ber Nahe bes Lagers über verschiebene Dienfte, besonders aber über Conftruction ber Trancheen auf ben Befechts: felbern und über bie Lagerarbeiten, 48/4 Uhr zweite Ration-Ausgabe, barauf freier Ausgang und freiwillige Beschäftigung bis 81/2 Uhr Abends.

In ben Lagern wird nebft bem tactifchen Exergieren, ben Felbe llebungen ic. auch noch bas Scheibenschießen vorgenommen, wobei bie Berfagliert auf Entfernungen von 500 Meter aufwarts fdichen.

Italien hat bemnach im Bangen 9 Infanterie-Divifionen mit ben zuständigen andern Waffen, das ift fast die Salfte feines Linienheeres im laufenden Jahre in Lagern versammelt.

(Bebette.)